

L 7316-13	2	Westlich Schönmünzach	189 ha
Forbach-Granit (GFO)		Natursteine für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag, Untergruppe Plutonite {Mögliche Produkte: Splitte/Brechsande, Schotter, Pflaster- und Randsteine}	
<p style="text-align: center;">{0–5 m}</p> <hr style="width: 50%; margin: auto;"/> <p style="text-align: center;">{bis 150 m}</p>		Schematisches Profil im Zentrum des Vorkommens	
<p>Gesteinsbeschreibung: Im Vorkommen westlich von Schönmünzach stehen Zweiglimmer-Granite an, die stratigraphisch dem Forbach-Granit (GFO) zugeordnet werden. Das im Allgemeinen relativ gleichkörnige, mittel- bis grobkristalline (durchschnittlich 1–4 mm Korngröße) Gestein setzt sich aus Quarz, Alkalifeldspat, Plagioklas, Muskovit sowie Biotit/Chlorit zusammen. Die Biotite kommen häufig auch in 1–2 cm großen Nestern im Gestein vor. In unregelmäßigen Abständen treten porphyrische Bereiche auf, die bis zu 1–5 cm große Einsprenglinge an Alkalifeldspat enthalten können. In der Nähe dieser porphyrischen Bereich sind vereinzelt glimmerreiche Gneisslinsen zu finden. Von den Gneisschollen abgesehen, die in der Regel stark verwittert und relativ weich sind, ist das Gestein insgesamt sehr hart. Generell sind die grobkörnigen/porphyrischen Bereiche stärker zersetzt als die feinkörnigen.</p> <p>Vereinfachtes Profil: Schematisches Profil im Zentrum des Vorkommens ca. 650 – ca. 645 m NN Aufwitterungs- und Vergrusungszone (Quartär, q) [nicht nutzbar] ca. 645 – ca. 500 m NN Zweiglimmer-Granit, fein- bis mittelkörnig, hell, oder überwiegend mittelkörnig, biotitreich und dunkel; Feldspat-Einsprenglinge bis 2 cm Größe (Forbach-Granit, GFO) [nutzbar]</p> <p>Tektonik: Aufgrund sehr unterschiedlicher Spannungsfelder und damit verbundener verschiedener tektonischer Beanspruchung im Laufe der letzten 300 Mio. Jahre ist das Gestein häufig sehr unregelmäßig, mittel- bis engständig geklüftet und in verschiedene Richtungen zerlegt, wie Aufschlüsse an Straßen- und Bachböschungen zeigen. Nach der geologischen Karte (RPF/LGRB 2013) verläuft südlich des Hohekopf eine NW–SE gerichtete Abschiebung, welche die überlagernden Schichten des Buntsandsteins gegeneinander versetzt. Es ist davon auszugehen, dass sich die Störung im Granitkörper fortsetzt. In kleineren Störungszonen wurde eine verstärkte Hellglimmerführung (Serizit) festgestellt.</p> <p>Nutzbare Mächtigkeit: Rein aus morphologischen Gründen könnten im Gesamtvorkommen nutzbare Mächtigkeiten bis 50–150 m erreicht werden. Abraum: Die Bedeckung durch Hangschutt und Boden ist in der Regel relativ gering, kann an den Hängen jedoch voraussichtlich einige Meter betragen. In den oberflächennahen Bereichen ist das Gestein häufig stark verwittert und vergrust.</p> <p>Grundwasser: Innerhalb des Vorkommens treten eine Vielzahl von Quellen und kleinere Bachläufe auf, die in südliche Richtung in die Schönmünzach entwässern.</p> <p>Mögliche Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungserschwernisse: Tektonische Störungszonen, in denen das Gestein stark vergrust und z. T. vollständig serizitisiert ist. Bereiche mit engständiger Klüftung (Klüfte weisen z. T. einen starken rotbraunen Eisenhydroxid- oder Eisenoxid-Belag auf); Gneisslinsen.</p> <p>Flächenabgrenzung: <u>Norden:</u> Überlagerung durch die Sandsteine der Tigersandstein-Fm. (zT). <u>Westen:</u> Eine Fortsetzung des Vorkommens in westlich Richtung entlang des Schönmünztales ist noch zu prüfen. <u>Süden:</u> Talau der Schönmünz. Osten: Ortschaft Baiersbronn-Schönmünz.</p> <p>Erläuterung zur Bewertung: Die Bewertung stützt sich auf die rohstoffgeologische Befahrung des Gebietes sowie auf die Beschreibung der Vorkommen L 7314-63 und L 7416-12 (LGRB 2011) und L 7516-1.1 (LGRB 206) Als Grundlage für die rohstoffgeologische Kartierung standen der Datensatz der Integrierten Geologischen Landesaufnahme (RPF/LGRB 2013), die Geologische Karte von Baden-Württemberg, Blatt 7315 Bühlertal (Hermann & Thürach 1919), Blatt 7316 Forbach (Regelmann 1988) und Blatt 7416 Baiersbronn (Regelmann & Brauhäuser 1935) zur Verfügung. Nach den Kartierungsergebnissen ist das Auftreten von bauwürdigen Bereichen im Vorkommen wahrscheinlich. Vor einer Abbauplanung sollte jedoch ein Erkundungsprogramm durchgeführt werden.</p> <p>Sonstiges: (1) Im äußersten Südosten wird das Landschaftsschutzgebiet „Huzenbacher See, Schönmünz- und Langenbachtal“ (LSG- Nr. 2.37.053) gestreift. Im Westen grenzt das Vorkommen an das Vogelschutzgebiet „Nordschwarzwald“ (Vogelschutzgebiets-Nr. 7415-441). Innerhalb des Vorkommens befinden sich mehrere Waldbiotope (Quellbereiche, natürliche und naturnahe Bereiche fließender Binnengewässer, offene natürliche Block-, Schutt- und Geröllhalden sowie offene Felsbildungen). (2) Das vorliegende Vorkommen L 7316-13 ersetzt die Vorkommen L 7314-63, L 7614-12 und L 7516-1.1 der KMR 50 Blätter L 7314 Baden-Baden (LGRB 2011), L 7316 Bad Wildbad (Westteil, LGRB 2011) und L 7516 Freudenstadt (LGRB 2006).</p> <p>Zusammenfassung: Der Nordhang des Schönmünztales besteht aus Forbach-Granit. Einem zumeist gleichkörnigen, mittel- bis grobkörnigen, Zweiglimmergranit. Mineralogisch setzt sich das feste Gestein aus Quarz, Alkalifeldspat, Plagioklas und Biotit/Chlorit zusammen. Lokal können porphyrische Bereiche mit Alkalifeldspat-Einsprenglingen sowie Gneisschollen auftreten. Im Bereich von Störungen wurde eine starke Hellglimmerführung (Serizit) und Vergrusung des Granits festgestellt. Die Granite weisen eine sehr variable Kluffabstände auf, die von weitständig bis sehr engständig reichen. Die nutzbare Mächtigkeit variiert zwischen 50 und 100 m. Boden und vergruster Granit sowie Hangschutt bilden den wenige Meter mächtigen Abraum des Vorkommens. Aus den</p>			



Graniten können Produkte für den Verkehrswegbau, Baustoffe und Betonzuschlag hergestellt werden. Eine Gewinnung ist in Form eines Hangabbaus möglich. Aufgrund der flächenhaften Ausdehnung, der nutzbaren Mächtigkeit, der guten infrastrukturellen Anbindung sowie der Lokal auftretenden porphyrischen Bereiche wird dem Vorkommen ein mittleres bis hohes Lagerstättenpotenzial zugewiesen.

Literatur: Hermann & Thürach (1919). Blatt Bühlertal – Herrenwies (Nr. 73). – Badische Geologische Spezialkarte 1 : 25 000, Heidelberg (Badische Geologische Landesanstalt). [Nachdruck 1984]
Metz, R. (1977). Mineralogisch-landeskundliche Wanderungen im Nordschwarzwald. 632 S., 1 Kt., Lahr (Moritz Schauenburg Verlag). [393 Abb.]
LGRB (2006). Blätter L7516 Freudenstadt und L7518 Rottenburg am Neckar, mit Erläuterungen. – Karte der mineralischen Rohstoffe von Baden-Württemberg 1 : 50 000, 260 S., 33 Abb., 6 Tab., 2 Kt., 2 CD-ROM, Freiburg i. Br. (Landesamt für Geologie, Rohstoffe und Bergbau). [Bearbeiter: Kesten, D. & Werner, W., m. Beitr. v. Kilger, B.-M. & Selg, M.]
LGRB (2011). Blätter L7312 Rheinau und L7314 Baden-Baden mit Westteil des Blattes L7316 Bad Wildbad, mit Erläuterungen. – Karte der mineralischen Rohstoffe von Baden-Württemberg 1 : 50 000, 243 S., 36 Abb., 9 Tab., 3 Kt., Freiburg i. Br. (Landesamt für Geologie, Rohstoffe und Bergbau). [Bearbeiter: Anders, B. & Kimmig, B. m. Beitr. v. Werner, E. & Kilger, B.-M.]
Regelmann, K. (1988). Erläuterungen zu Blatt 7316 Forbach. – 4. korr. Aufl., Erl. Geol. Kt. Baden-Württ. 1 : 25 000, 146 S., Stuttgart (Geologisches Landesamt Baden-Württemberg).
Regelmann, K. & Bräuhäuser, M. (1935). Erläuterungen zu Blatt Baiersbronn (Nr. 92). – Erl. Geol. Spezialkt. Württ., 114 S., Stuttgart (Geologische Abteilung im württembergischen Statistischen Landesamt). [Nachdruck 1972, 1991: Erl. Geol. Kt. 1 : 25 000 Baden-Württ., Bl. 7416 Baiersbronn; Stuttgart]
Regierungspräsidium Freiburg/Landesamt für Geologie, Rohstoffe und Bergbau (Hrsg.) (2013): Geologische Karte 1 : 50 000, Geodaten der Integrierten geowissenschaftlichen Landesaufnahme (GeoLa). http://www.lgrb-bw.de/aufgaben_lgrb/geola/produkte_geola [01.02.2021].